

Der Vorsitzende, Abg. Steiner, wies darauf hin, dass der Antrag in der Sitzung des Ausschusses für Planung und Verkehr am 12.03.2019 einstimmig auf die heutige Sitzung vertagt worden sei. Der Sachstandsbericht der Verwaltung könne der Vorlage entnommen werden. Die App der RVK sei inzwischen auch online und könnte heruntergeladen werden.

Abg. Dr. Kuhlmann bemerkte, sicherlich gebe es Fortschritte bei der Digitalisierung des ÖPNV, es gehe aber nach wie vor noch sehr schleppend voran. Bei der RVK sei jetzt die App für das TaxiBus-Angebot in der Testphase. Die technische Einbindung der AST-Verkehre solle aber erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen und dann auch nur die Buchung und nicht den Ticketkauf ermöglichen. Bei der RSVG sei auch eine App für TaxiBus- und AST-Verkehre in Vorbereitung, die auch viele Funktionen erhalten solle, aber keine Bezahlungsfunktion. Er hoffe, dass die Apps alle untereinander kompatibel seien. Er verstehe nicht, warum es nicht nur eine App des VRS für alle geben könne.

Abschließend bat er darum, dass der Geschäftsführer der RSVG und – wenn möglich – auch ein Vertreter der RVK ihre jeweilige App in der nächsten Ausschuss-Sitzung vorstellen.

Der Vorsitzende berichtete, die VRS-App habe man inzwischen auch modernisiert. Darin enthalten sei auch eine neu designte Ticket-Bezahlungsfunktion. Die AST-Tickets seien nur sehr schwer darstellbar. Hierzu könne sicherlich der RSVG-Geschäftsführer in der nächsten Sitzung nähere Informationen geben. Zusätzlich könne man beim VRS anfragen, ob geplant sei, den AST-Verkehr in das Ticket-System mit aufzunehmen.

Abg. Krauß schloss sich dem Wunsch der FDP-Fraktion an, die Geschäftsführungen der RSVG und der RVK in die nächste Sitzung einzuladen. Er könne auch verstehen, dass man bezogen auf die Digitalisierung etwas ungeduldig sei. In der Tat gebe es beim E-Ticket-System die eine oder andere Schwierigkeit. Wichtig sei, dass dem Kunden ein möglichst einheitliches System angeboten werde.

Abg. Krupp bestätigte die Ausführungen des Abg. Dr. Kuhlmann. Im Interesse des Kunden müsse man immer wieder erneut darauf hinwirken, dass es zu einer möglichst schnellen Vereinheitlichung der Apps komme.

Der Vorsitzende informierte, die App mit Bezahlungsfunktion komme federführend von der KVB und sei so aufgebaut, dass sie in bereits vorhandene Apps anderer Anbieter mit eingebunden werden könne.

SkB Schroerlücke konnte ebenfalls nicht verstehen, warum sich die Verkehrsunternehmen nicht zusammenschließen und unter der Federführung des VRS eine einheitliche App für den gesamten Verbundraum entwickeln. Die Aufgabenträger sollten diesbezüglich noch einmal auf die Verkehrsunternehmen einwirken.

Der Vorsitzende äußerte, Hintergrund sei, dass die Verkehrsunternehmen die App als Marketing-Maßnahme betrachten und der Handy-Ticket-Verkauf sich auf die Einnahmenaufteilung auswirke.

Abschließend stellte er mit Einverständnis des Antragstellers fest, dass sich der Antrag mit der Verwaltungsvorlage und der Einladung der beiden Geschäftsführer der RSVG und der RVK in die nächste Sitzung erledigt habe.